

LEITLINIEN UND REGELN

«DIALOGUE EN ROUTE»

Zielgruppengerecht vermitteln

Bildungsangebote richten sich stufengerecht an SchülerInnen oder Studierende, behandeln Religion und Kultur kontextualisiert und gewichten vorzugsweise das erfahrungsorientierte Lernen.

Die Organisation von Bildungsangeboten im Rahmen von "Dialogue en Route" erfolgt in der Regel nach vorgängiger Angebotsevaluation oder einer Neukonzeption.

Religiös-kulturelle Integrität respektieren

Bildungsangebote, die sich an öffentliche Schulen oder Institutionen richten, gewährleisten die Gewissens- und Glaubensfreiheit durch einen religionskundlichen Vermittlungsansatz. Innenperspektiven werden als solche transparent gemacht.

Die religiös-kulturelle Integrität von SchülerInnen wird besonders berücksichtigt bei kulturellen Handlungen. Es wird darauf hingewiesen, dass diese einem Kultus in einer beobachtenden Rolle beiwohnen. Eine praktische Teilnahme ist möglich, wenn eine SchülerIn der entsprechenden Tradition zugehörig ist und dies wünscht.

Konfliktsensitiv agieren

Kulturelle, religiöse und weltanschauliche Differenzen werden beachtet und respektvoll diskutiert. Im Projektrahmen sollen keine sozialen oder politischen Konflikte ausgetragen oder verstärkt werden. Nicht intendierte Konflikte werden gemeinsam bearbeitet.

Diskriminierung wahrnehmen

Unter Kenntnisnahme des Diskriminierungsverbots gemäss Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung werden öffentlich geäusserte diskriminierende Aussagen, insbesondere aufgrund von Religion und Weltanschauung, wahrgenommen. Beidseits wird eine Meldung an eine Fachstelle oder das Beschreiten des Rechtswegs geprüft.

Missbrauch für andere Zwecke verhindern

Im Projektrahmen wird auf Werbung für religiöse, ideologische oder politische Positionen verzichtet. Gegenüber dem Publikum erfolgen keine Einladungen zur Zugehörigkeit zu einer religiösen oder weltanschaulichen Gruppe oder Institution.